

Dr. Dave Mathewson, Offenbarung, Vorlesung 23, Offenbarung 17:7-18:8 Interpretation des Tieres und der Fall Babylons

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 23, Offenbarung 17:7-18:8, Interpretation des Tieres und des Untergangs Babylons.

Bevor wir fortfahren, möchte ich auf einen Text aus dem Alten Testament zurückkommen.

In Jesaja Kapitel 21, Vers 1 wird Babylon als mit einer Wüste verbunden dargestellt. Dies könnte einen Teil des Hintergrunds für Johannes' Vision in Kapitel 17 bilden. Und wenn Babylon die Mutter aller Huren genannt wird, könnte die Bildsprache auch vermitteln, dass sie diese Dinge in anderen hervorbringt, in anderen Nationen und in denen, die sie verführt, sowie in den Gräueln der Erde.

Erneut wird ihre Verantwortung für die götzendienerischen Praktiken der Völker, die sie nun in ihnen fortpflanzt, in Erinnerung gerufen. In Vers 7 reagiert Johannes mit völligem Erstaunen. Seine Antwort könnte mehrere Aspekte beinhalten.

Einer davon könnte Angst sein, weil er sieht, was er sieht. Angesichts der Antwort des Engels, als er sagt: „Warum erstaunt ihr?“, werde ich dieses Geheimnis erklären. Wahrscheinlich ist es auch Ratlosigkeit und die Frage, was in aller Welt er gesehen hat und wie das zu verstehen ist.

Es kann auch sein, dass Johannes selbst die Vision anziehend fand und von der Schönheit und Anziehungskraft dessen, was er sah, in gewisser Weise überrascht war. Der Engel wird auf sein Erstaunen, seine Verwunderung und vielleicht auch seine Anziehungskraft reagieren, indem er mit Vers 8 beginnt, genauer gesagt mit Vers 7. Er wird genau beschreiben, was Johannes sah, und dabei nicht jedes einzelne Detail der Vision aus den ersten sechs Versen aufgreifen, sondern die meisten Aspekte der Vision herausarbeiten. Das erste Faszinierende an der Vision ist, dass Johannes das Tier in diesem Abschnitt viermal, oder, Entschuldigung, dreimal, in sehr faszinierender Sprache beschreibt.

Hier, in diesem Vers, zweimal und später in Vers 11, verwendet Johannes die Ausdrücke „das Tier war“, „ist nicht“ und „kommt“. Dies ist wahrscheinlich als direkter Kontrast und Parodie auf die Art und Weise gedacht, wie Gott in Kapitel 1, Vers 8, Kapitel 4, Vers 8 und Kapitel 11, Verse 10 und 14, beschrieben wird, wo er nur zweifach vorkommt. Dort war er nur zweifach.

In den Kapiteln 11 und 14 fehlt die Rede von „kommt“, weil Christus, Gott, bereits gekommen ist. Aber in 1,8 und 4,8 finden wir den, der war, der ist und der kommt. Und nun wird das Tier, als ob es im Gegensatz dazu, als direkte Parodie, als derjenige beschrieben wird, der war, der nicht ist und der kommt.

Die Tatsache, dass er sich nicht auf Offenbarung 13 bezieht, wo einem seiner Köpfe ein Todesstoß versetzt wurde, oder auf den Tod und die Auferstehung Christi, die seine Niederlage und seine Vertreibung aus dem Himmel bedeuteten. Die Tatsache, dass er es war, deutet also nicht auf seinen Todesstoß, sein Gericht und seine Niederlage aufgrund des Todes und der Auferstehung Jesu Christi hin. Aber wir haben in Kapitel 13 gesehen, dass die ganze Welt erstaunt war, weil er das offenbar überwinden und überleben konnte.

Das andere Merkmal ist jedoch, dass er kommt, was wahrscheinlich im Widerspruch zu allen Hinweisen in der Offenbarung auf Christi Kommen und Gottes zukünftiges Kommen steht. Satan kommt, aber ironischerweise, um in die Vernichtung zu gehen; er steigt aus dem Abgrund auf, aber um in die Vernichtung zu gehen. Anders als die Ankunft Gottes und des Lammes, die zur Erlösung führt, führt die Feststellung von Gottes Kommen des Tieres zu dessen Vernichtung, wie wir später in Kapitel 19 sehen werden.

Hiermit soll die Existenz des Tieres klar von der Existenz Gottes und des Lammes abgegrenzt werden. Es könnte auch die Vorstellung sein, dass das Lamm oder das Tier aus dem Abgrund kommt und vernichtet wird. Dies könnte auch ein Motiv der apokalyptischen Literatur widerspiegeln, insbesondere der Henoch-Literatur, des ersten und zweiten Henoch, der dämonische Wesen beschreibt, die eine Zeit lang im Gefängnis eingesperrt und erst dann freigelassen werden, um gerichtet zu werden. Und das würde hier sicherlich passen: Der Zweck der Herkunft des Tieres aus dem Abgrund besteht darin, dass es im Abgrund eingesperrt ist und nun herauskommt, um vernichtet und gerichtet zu werden.

Ich würde also annehmen, dass in den nächsten beiden Erwähnungen dieses Motivs oder Titels „Derjenige, der war und nicht ist und kommt“ so verstanden wird, dass er kommt, um in die Vernichtung zu gehen. Und aufgrund seiner Natur – weil er war und nicht ist, aber nun offenbar kommt – werden die Nationen getäuscht. Manche haben dies so interpretiert: „Er ist nicht und kommt.“

Manche meinen, dies spiegele den Mythos von Nero wider, dass sein Tod von allerlei Ungewissheit umgeben war. Manche glaubten sogar, er sei gar nicht gestorben, sondern würde zurückkehren und seinen Thron zurückerobern. Und wieder andere vermuten, dass genau das hinter diesem Titel steckt.

Das ist möglich; das könnte den Hintergrund bilden. Aber Johannes' Hauptanliegen ist es eindeutig, einen Kontrast zum göttlichen Namen herzustellen – zu dem, der war, der war, der ist und der kommt. Nun wird die Existenz Satans oder des Tieres in ähnlichen Begriffen gesehen.

Auch hier ist es eine armselige Parodie, und wenn er es ist, zeigt er seine Niederlage nicht. Und wenn er kommt, wird es sein, um in die Vernichtung zu gehen. So beschreibt Johannes das Tier, oder der Engel beschreibt es Johannes, das Tier, das er als Parodie der Existenz Gottes und des Lammes ansah, die, wenn es nicht Satan gäbe, für das Tier, zu seiner Bestrafung und Vernichtung führen würde, wie in Kapitel 19 erzählt wird.

Der vielleicht schwierigste Teil dabei ist, was der Engel mit den sieben Köpfen des Tieres macht. Das Tier wird mit sieben Köpfen und zehn Hörnern beschrieben. Der Engel wird uns nun diese sieben Köpfe und die zehn Hörner erklären.

Und hier wird es etwas knifflig. Die sieben Hörner und die sieben Köpfe werden auf zwei Arten interpretiert. Und das ist – es wäre in der Apokalypse nicht ungewöhnlich – dass ein Bild mehr als eine Bedeutung haben kann.

Wir müssen hier also keine Widersprüche oder mehr als eine Quelle oder ähnliches sehen. Es ist möglich, dass ein Bild in einem apokalyptischen Bild mehr als eine Konnotation haben kann. So sagt der Engel, die sieben Köpfe seien die sieben Hügel, die das Tier hier gleichzeitig mit Rom identifizieren, und die Frau, die auf dem Tier reitet, identifiziert die Frau als Rom, aber die sieben Köpfe stehen auch für sieben Könige oder sieben Herrscher.

Und der Engel sagt, dass fünf dieser sieben bereits geherrscht haben und gefallen sind. Das heißt, die Herrschaft ist beendet. Einer regiert derzeit.

Er sagt, fünf sind gefallen. Einer ist gefallen, und einer wird noch kommen. Fünf sind also bereits gefallen.

Eines existiert bereits, und eines wird noch kommen. Wenn wir diese sieben Häupter als sieben Könige betrachten und die sieben Könige als sieben Kaiser, die sieben Könige von Rom, diese sieben Kaiser, haben manche gesagt, dies seien sieben Königreiche. Aber ich denke, wir sollten sie eher als sieben Herrscher oder sieben Könige betrachten, also als Kaiser des Römischen Reiches.

Die Frage ist nun: Wie identifizieren wir diese? Manche haben diesen Text genutzt, um das Datum Roms zu bestimmen. Wenn wir also denjenigen identifizieren können, der, wie Johannes sagt, fünf gefallen sind, einer ist, und wenn wir diesen identifizieren können, würde uns das vielleicht einen Hinweis darauf geben, wann die Offenbarung des Johannes geschrieben wurde. Das Problem besteht jedoch darin,

dass wir bei der Betrachtung der Liste der Kaiser – nehmen wir zum Beispiel an, wir sind der Ansicht, dass die Offenbarung wahrscheinlich unter Domitian geschrieben wurde – der Ansicht sind, dass die Offenbarung wahrscheinlich unter Domitian geschrieben wurde.

Die Schwierigkeit besteht darin, dass man, wenn man mit Julius Cäsar, dem ersten Kaiser, beginnt und die Liste durchgeht, einschließlich Domitian, zwölf Kaiser hat. Wenn man also sieben durchgeht, kommt man nicht einmal bis Domitian. Und tatsächlich muss man, um zu einem Datum zu gelangen, die Liste der Zwölf irgendwie durchrechnen oder erklären.

Es gibt noch mehr nach Domitian, aber Domitian ist ... es gab einige Vorschläge für ein noch späteres Datum. Da Domitian jedoch das häufigste Datum ist, beende ich es hier. Sie müssen sich aber mit zwölf Kaisern befassen.

Die Frage ist nun: Auf welchen dieser sieben könnte sich dies beziehen? Und das könnte die Datierung bestimmen. Manche schlagen vor, nicht mit Julius Cäsar zu beginnen, sondern aus verschiedenen Gründen etwas später. Wir haben bereits festgestellt, dass in den Jahren 68 und 69 n. Chr. drei Kaiser in schneller Folge regierten.

Und sie wurden vom Thron gestürzt. Manche haben vorgeschlagen, diese in der Liste beizubehalten. Andere meinen, wir sollten das überspringen, weil Johannes aufgrund der kurzen Zeit nicht auf die Idee gekommen wäre, sie zu den Sieben zu zählen.

Es gab also viele Vorschläge, wo wir mit der Zählung der Kaiser beginnen und wen wir in diese Liste der Sieben aufnehmen sollten. Ich denke, es ist besser, diese Liste symbolisch zu verstehen. Wir haben bereits festgestellt, wie oft die Zahl Sieben für Vollständigkeit und Vollkommenheit steht.

Ich denke also, Johannes verwendet „sieben“ nicht als Bezugspunkt; nehmen wir an, das Buch wurde zur Zeit Domitians geschrieben. Ich glaube nicht, dass Johannes mit „sieben“ irgendwelche sieben konkreten Kaiser meint, sondern die Gesamtzahl und die gesamte Herrschaft der römischen Kaiser, und nicht nur die sieben konkreten Kaiser, die er im Sinn hat. Wenn wir also alle römischen Kaiser betrachten, vielleicht sogar darüber hinaus, nun ja, offensichtlich darüber hinaus, denn es wird noch einer kommen. Wenn Domitian derjenige ist – und ich möchte dem nicht zu viel Gewicht beimessen –, dann ist derjenige, der noch kommen wird, wiederum der siebte.

Johannes betrachtet alle Kaiser, die über Rom herrschen würden, und symbolisiert ihre vollständige Herrschaft durch die Zahl Sieben. Was meint er nun, wenn er sagt: Fünf sind gefallen, einer ist und einer wird kommen? Zunächst einmal halte ich dies für eine ironische Wiederholung der Formel, die auf Gott angewendet wird: den, der war, der ist und der kommt. Fünf sind gefallen, einer ist und einer kommt.

Er hat also nicht nur das Tier dargestellt, sondern die gesamte Existenz und das Leben des Römischen Reiches und seiner Kaiser erneut als Parodie und Nachahmung der Existenz Gottes, desjenigen, der war, der ist und der kommt. Diese Sprache soll also teilweise diesen göttlichen Titel widerspiegeln. Und nicht nur das Tier, sondern auch das Römische Reich, das Leben Roms, die gesamte Spanne der römischen Reiche wiederholt und imitiert die Existenz Roms und ist eine Parodie darauf, Gottes Existenz, die sich in demjenigen widerspiegelt, der war, der ist und der kommt.

Darüber hinaus denke ich, dass diese Formulierung „Fünf sind gefallen, einer ist und einer wird kommen“ lediglich zeigen soll, dass das Böse seinen Lauf nimmt und dass dies nicht von Dauer sein wird. Dass der Großteil der Herrschaft Roms vorbei ist und seine Herrschaft nur von kurzer Dauer sein wird, bevor Gott ihr ein Ende setzt, bevor er kommt und das Römische Reich richtet. Wenn er also sagt, „Fünf sind gefallen, einer ist und einer wird kommen“, will er damit lediglich zeigen, dass es nicht ewig dauern wird.

Das Römische Reich wird nicht ewig bestehen, aber die letzten, ja sogar die letzten beiden – der jetzige und der kommende – werden ebenso fallen wie die ersten fünf. Wir sollen also nicht die Zahl sieben Herrscher zusammenzählen und sagen, fünf seien bereits gefallen. Der Großteil der bösen Herrschaft Roms hat bereits stattgefunden, und sie wird nur noch kurze Zeit dauern, aber auch sie, die anderen Herrscher, werden fallen wie die ersten fünf.

Interessant ist, wie das Tier in diesem Zusammenhang beschrieben wird. Man erkennt die apokalyptische Symbolik. Die Herrscher sind der Kopf des Tieres.

Doch nun beachten Sie, wie das Tier in Vers 11 beschrieben wird. Das Tier, das einst war und jetzt nicht mehr ist, ist der achte König. Es gehört zu den Sieben und wird ins Verderben gehen.

Es ist interessant, dass das Tier mit den sieben Köpfen in Verbindung gebracht wird, die sieben Kaiser oder Herrscher darstellen, doch das Tier scheint einen achten zu repräsentieren. Ich denke, das deutet höchstwahrscheinlich auf die zukünftige Ankunft des Tieres am Ende der Geschichte hin. Dasselbe Tier, das die sieben Köpfe inspirierte, also die gesamte Zeitspanne des Römischen Reiches, die ihren Lauf nehmen wird, fungiert dann als achtes Tier, das am Ende der Geschichte kommen wird.

Doch wenn er das tut, wird er zugrunde gehen. Der Sinn all dessen besteht also darin, die Existenz des Tieres zu demonstrieren, soweit es seine Autorität durch seine Kaiser ausüben kann. Und obwohl es am Ende der Geschichte als Achtes kommen wird, wird die römische Herrschaft einfach nicht von Dauer sein.

Es steuert auf Zerstörung und Gericht zu. Also noch einmal: Was müssen die Leser befürchten? Und nun können sie Rom in einem neuen Licht sehen. Das nächste Merkmal sind die zehn Hörner, die der Engel als zehn Königreiche interpretiert.

Die sieben Köpfe repräsentieren die gesamte römische Herrschaft und die Kaiser mit dem Tier. Danach kommt das Tier als Achtes am Ende der Geschichte, aber es wird vernichtet werden. Die menschlichen Königreiche und die menschliche Herrschaft werden also nicht von Dauer sein.

Es ist nur vorübergehend. Es wird in der Zerstörung enden. Die zehn Hörner identifiziert der Engel als zehn Königreiche.

Wahrscheinlich sollten wir diese, wie die Zahl Sieben, nicht wörtlich nehmen, zehn buchstäbliche Königreiche, die wir auf einer Karte identifizieren können, sondern die Zahl 10 als Symbol der Vollständigkeit, die Zahl 10 als Symbol einer vollständigen Zahl soll nun die Nationen der Welt symbolisieren, die zusammen mit dem Tier oder zusammen mit Rom herrschen werden. Und noch einmal, ich denke nicht, dass wir versuchen sollen, zehn bestimmte zu identifizieren, sondern eher die Fülle und Vollständigkeit aller Nationen zu sehen, die mit dem Tier unter einer Decke stecken. Diese sind wahrscheinlich mit den Königen der Erde in den Kapiteln 16 und 14 zu identifizieren, die sagen, dass Satan, das Tier und der falsche Prophet durch drei Frösche verführt werden, damit sie sich zu einer Schlacht am Ende der Zeit versammeln.

Und genau das passiert hier. Das Tier und die Nationen der Erde kommen zu einem einzigen Zweck zusammen. Und zwar als Verbündete in einem umfassenden Krieg gegen das Lamm.

Doch das Ergebnis ist das, was bereits in den ersten Versen dieser Interpretation beschrieben und vorhergesagt wurde. Das Tier wird vernichtet. Und mit ihm die Nationen, die mit dem Tier und dem Römischen Reich gemeinsame Sache machen.

Sie alle werden sich verbünden und gegen das Lamm Krieg führen, doch das Lamm wird sie besiegen. Es findet also überhaupt keine Schlacht statt. In gewisser Weise – und das ist ein weiterer sehr kurzer Hinweis auf eine Schlacht am Ende der Zeit – ist dies ein weiterer sehr kurzer Hinweis auf eine Schlacht am Ende der Zeit.

In Kapitel 16, Vers 14, wurden wir mit der Schlacht von Armageddon bekannt gemacht, die wir dort gesehen haben, die Schlacht von Armageddon, ein Symbol für den Kampf am Ende der Zeit. Die Schlacht wird hier nicht kurz beschrieben. Ich denke, wenn wir dies mit Kapitel 16, der Schlacht in 16, in Verbindung bringen, werden hier die Kriege kurz beschrieben, aber es ist eigentlich überhaupt kein Krieg.

Das Lamm vernichtet und besiegt seine Feinde. Beachten Sie die Sprache von einer Stunde. Dies geschieht in einer Stunde.

Eine Stunde ist wahrscheinlich ein Hinweis auf oder symbolisiert einfach einen kurzen Zeitraum. Ein paar weitere interessante Aspekte dieser Interpretation führen uns zum Ende von Kapitel 17. Beachten Sie zunächst, dass der Engel die Wasser aus Vers eins und zwei zurückdeutet, die Wasser, auf denen die Prostituierte Babylon sitzt.

Die Wasser symbolisieren Völker, Nationen, Scharen und Sprachen. Dass sie im Wasser sitzt, deutet wahrscheinlich auf das Tier oder das Babylon der Frau hin, Roms Herrschaft über alle Nationen. Und was dann folgt, ist ziemlich erstaunlich: das Tier und die zehn Nationen.

Wir haben bereits gesehen, wie das Tier und die Frau getrennt wurden, wie die Frau auf dem Tier reitet. Das könnte darauf hindeuten, dass das Tier ein Symbol für Böses und Chaos ist und von Dämonen inspiriert wurde. Nun scheinen sich das Tier und die zehn Nationen gegen die Prostituierte Babylon, die große Stadt, zu wenden und sie zu zerstören. Ich denke, das deutet einfach darauf hin, dass sich ironischerweise diejenigen, die von ihr abhängig waren und sogar für ihr wirtschaftliches Wohlergehen und ihre Praktiken mit ihr gemeinsame Sache machten, nun gegen sie wenden und sie zerstören.

Meiner Meinung nach weist dies auf einer Ebene einfach auf die selbstzerstörerische Natur des Reiches hin, die selbstzerstörerische Natur der Sünde, dass jedes Reich, das sich über Gott erhebt, das göttliche Autorität anmaßt, das die ausschließliche Anbetung und Souveränität beansprucht, die nur Gott zusteht, das sich durch Gewalt erhält, das andere verführt, an seinem selbstsüchtigen Reichtum teilzuhaben, zur Selbstzerstörung führt. Und so wenden sich das Tier, das ihm die Macht gab und das seiner Autorität und Macht zugrunde liegt, und jetzt die zehn Nationen, die mit ihm verbündet waren, nun alle gegen es, um es zu zerstören, was, wie ich bereits sagte, vielleicht auf die selbstzerstörerische Natur des Bösen hindeutet. Der Sinn dieses Abschnitts bestand bisher darin, die wahre Natur des babylonischen Roms in wahrhaft apokalyptischer Weise aufzuzeigen und aufzuzeigen.

Sie ist eine Prostituierte, die andere Nationen dazu verführt, sich an ihren götzendienerischen Wirtschaftspraktiken zu beteiligen. Sie verführt andere Nationen dazu, an ihrem Reichtum, ihrem übermäßigen Luxus und ihrer Gier nach mehr teilzuhaben. Sie ist auch der Gewalt schuldig, indem sie diejenigen tötet, die sich ihr widersetzen, insbesondere das Volk Gottes, das sein treues Zeugnis bewahrt hat.

Es ist schuldig, sich göttliche Macht und Autorität anzumaßen. Und aus all diesen Gründen wird es am Ende vernichtet werden. Egal wie groß das Tier erscheint und

egal wie wichtig die Rolle seiner sieben Herrscher ist, am Ende wird es seine Vernichtung herbeiführen.

Und dies zeigt, warum Babylon-Rom reif für Gericht und Zerstörung ist. Es zeigt, warum Kapitel 18, warum dann die Zerstörung. Kapitel 17 hat das klargestellt.

Es zeigt den Kirchen aber auch, was oder wem sie gegenüberstehen, indem es die wahre Natur Roms enthüllt und was auf dem Spiel steht, wenn sie sich ihm widersetzen oder daran teilnehmen. Wenn sie sich für eine Teilnahme entscheiden, machen sie sich zusammen mit den anderen Nationen des Ehebruchs mit Rom schuldig. Kirchen wie Laodizea, die selbstgefällig und wohlhabend sind, oder andere Kirchen, die Kompromisse mit dem götzendienerischen, gottlosen römischen Wirtschaftssystem eingegangen sind oder es zulassen, dass solche Kompromisse eingegangen werden.

Dieses Kapitel wird sie daran erinnern, was genau auf dem Spiel steht, wenn sie mit Rom zusammenarbeiten. Warum sind sie so darauf bedacht, ihr treues Zeugnis aufrechtzuerhalten und sich nicht anzupassen und Kompromisse einzugehen? Kapitel 17 zeigt erneut Rom in seinem wahren Gesicht. Es ist eine verführerische Prostituierte, die durch ihr verführerisches Aussehen und ihre Anziehungskraft ihre abscheuliche, sündige Natur verbirgt, die Tatsache vertuscht, dass sie auf das Gericht zusteuert, und die Nationen dazu bringt, mit ihr Ehebruch zu begehen.

Und dies ist ein Aufruf an die Gemeinde, sich davon zu trennen. Kapitel 18 beginnt in Vers 4 mit der Aufforderung: „Kommt aus ihr heraus.“ Warum? Weil sie diese Prostituierte ist, die auf die Vernichtung zusteuert.

Also verlässt sie. Lasst euch nicht auf ihre sündigen Taten ein, damit ihr nicht an ihrem Gericht teilnehmt. Damit kommen wir zu Kapitel 18.

Kapitel 18 enthüllt dann ausführlicher die Zerstörung der Hure Babylon. Tatsächlich ist es das, was wir in Kapitel 17:1 erwarten würden: Sagte der Engel Johannes nicht, dass er ihm das Gericht über die Hure Babylon zeigen würde?

Tatsächlich ist es das, was Johannes hier erzählt, aber er hat es bereits ganz am Ende von Kapitel 17 eingeführt. Wir haben gesagt, dass Kapitel 17 den Grund für Babylons Fall zeigt, aber Kapitel 17 endete bereits mit einem kurzen Hinweis auf seine Zerstörung, dass sich die Nationen und das Tier gegen Babylon wenden und es zerstören würden. Daher wurde es am Ende von Kapitel 17, Vers 16 kurz erwähnt, aber nun gibt uns Kapitel 18 weitere Einzelheiten über die Zerstörung Babylons.

Kapitel 18 ist letztlich eine Art Pastiche alttestamentlicher Texte. Alttestamentliche Texte stammen üblicherweise aus Gerichtsorakeln aus Jeremia 50 und 51, wie wir gesehen haben, aus Jesaja in Bezug auf Tyrus und andere Nationen und einigen

anderen alttestamentlichen Texten. Sie alle vereinen sich nun, um Babylon, Babylon und Rom als eine Art Verkörperung all dieser anderen Nationen darzustellen, die gerichtet wurden. Noch etwas zu Kapitel 18, bevor wir es lesen, ist, dass es nicht chronologisch zu sein scheint, oder ich sollte sagen, die Ereignisse in Kapitel 18 und die Abschnitte in Kapitel 18 scheinen nicht chronologisch zu sein.

Wir werden uns das gleich genauer ansehen. Der Kernpunkt dieses Abschnitts ist jedoch, dass die Heiligen eines Tages über den Fall Babylons jubeln werden, weil er Gottes Gerechtigkeit demonstriert, indem er ihr Blut räche und sie rechtfertigt. Aus diesem Grund sollten sie sich von Babylon trennen, um dem Gericht zu entgehen.

Die Heiligen sind daher aufgerufen, sich von Babylon in Rom zu trennen, um dessen Gericht zu entgehen. Und wenn sie das tun, werden sie sich eines Tages über Babylons Fall freuen, denn der Fall Babylons demonstriert Gottes Gerechtigkeit. Er zeigt, dass Gott gerecht ist, wenn er sie richtet, aber auch, wenn er sein Volk rechtfertigt und rächt.

Kapitel 18 setzt die Vision aus Kapitel 7 fort. Beim Lesen fällt jedoch auf, dass nur sehr wenig über das berichtet wird, was Johannes sah. Johannes sieht mehrere Gruppen. Der Hauptinhalt von Kapitel 18 ist jedoch auditiv in Form von Klagen und Reden, die fast alle direkt aus dem Alten Testament stammen. In Kapitel 18, nachdem Johannes Kapitel 17 gesehen hatte, sieht er nun Folgendes: „Danach sah ich einen anderen Engel vom Himmel herabsteigen.“

Er hat große Macht, und die Erde wird von seiner Pracht erleuchtet. Mit mächtiger Stimme rief er: Gefallen, gefallen ist Babylon die Große. Sie ist zur Heimat der Dämonen geworden und zum Trümmerhaufen aller bösen Geister, zum Trümmerhaufen aller unreinen und abscheulichen Vögel, denn alle Völker haben den verrückt machenden Wein ihrer Ehebrüche getrunken.

Die Könige der Erde begingen Ehebruch mit ihr, und die Kaufleute der Erde wurden durch ihren Luxus reich. Da hörte ich eine andere Stimme vom Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und keine ihrer Plagen empfangt. Denn ihre Sünden häufen sich bis zum Himmel, und Gott denkt an ihre Verbrechen.

Gib ihr zurück, wie sie gegeben hat. Gib ihr doppelt zurück für das, was sie getan hat. Gib ihr doppelt aus ihrem eigenen Becher.

Gib ihr so viel Qual und Kummer wie Ruhm und Luxus, wie sie sich selbst gegeben hat. In ihrem Herzen prahlt sie, und hier ist, was sie prahlt: Ich bin Königin, ich bin keine Witwe, und ich werde nie trauern. Deshalb werden sie eines Tages von ihren Plagen getroffen.

Tod, Trauer und Hungersnot werden herrschen. Sie wird vom Feuer verzehrt werden, denn mächtig ist Gott der Herr, der sie richtet. Wenn die Könige der Erde, die mit ihr Ehebruch begangen und ihren Luxus geteilt haben, den Rauch ihres Brandes sehen, werden sie weinen und über sie trauern. Aus Angst vor ihrer Qual werden sie weit weg stehen und rufen: „Wah, wah, oh große Stadt, oh Babylon, mächtige Stadt, in einer Stunde ist dein Untergang gekommen.“

Die Kaufleute der Erde werden um sie weinen und trauern, weil niemand mehr ihre Ladung kauft. Ladungen aus Gold, Silber, Edelsteinen und Perlen, mit denen die Prostituierte in Kapitel 17 bekleidet war. Feines Leinen, Purpur und Seide und Scharlachstoff waren auch die Kleider der Prostituierten.

Jede Art von Zitronenholz und Gegenstände aller Art aus Elfenbein, kostbarem Holz, Bronze, Eisen und Marmor. Ladungen von Zimt und Gewürzen, von Weihrauch, Myrrhe und Weihrauch, von Wein und Olivenöl, von feinem Mehl und Weizen, Rindern und Schafen, Pferden und Kutschen und Körpern und Seelen von Menschen. Sie werden sagen, dass die Frucht, nach der Sie sich sehnen, Ihnen fehlt.

All dein Reichtum und deine Pracht sind verschwunden und werden nie wiedergefunden werden. Die Kaufleute, die diese Dinge verkauften und ihren Reichtum durch sie erlangten, werden weit weg stehen. Aus Angst vor ihrer Qual werden sie weinen und klagen und rufen: „Wow, wow, oh große Stadt, gekleidet in feines Leinen, Purpur und Scharlach, glitzernd von Gold und Edelsteinen und Perlen.“

Da sind sie wieder. In einer Stunde ist so großer Reichtum vernichtet worden. Und dann werden alle Kapitäne und alle, die mit dem Schiff reisen, die Seeleute und alle, die ihren Lebensunterhalt auf See verdienen, weit weg stehen.

Und wenn sie den Rauch ihres Brandes sehen, werden sie ausrufen: Gab es je eine Stadt wie diese große Stadt? Sie werden Staub auf ihre Köpfe werfen und weinend und klagend ausrufen: O weh, o weh, o große Stadt, durch deren Reichtum alle, die Schiffe auf dem Meer besaßen, reich wurden. In einer Stunde wurde sie zerstört. Freue dich über sie, o Himmel!

Freut euch, Heilige, Apostel und Propheten. Gott hat sie für die Art und Weise gerichtet, wie sie euch behandelt hat. Dann hob ein mächtiger Engel einen Felsbrocken von der Größe eines großen Mühlsteins auf, schleuderte ihn ins Meer und sagte: „Mit solcher Gewalt wird die große Stadt Babylon niedergerissen und nie wiedergefunden werden.“

Und die Musik von Harfenisten und Musikern, Flötenspielern und Trompetern wird man nie wieder in ihr hören. Keine Arbeiter irgendeines Handwerks wird man je wieder in dir finden. Das Geräusch eines Mühlsteins wird man nie wieder in dir hören.

Das Licht einer Lampe wird nie wieder in dir scheinen. Die Stimme eines Bräutigams und einer Braut wird nie wieder in dir gehört werden. Deine Kaufleute waren die Großen der Welt.

Durch deinen Zauber wurden alle Völker in die Irre geführt. In ihr wurde das Blut der Propheten und der Heiligen gefunden und all derer, die von der Erde getötet wurden.“ Beginnend mit Vers 4 wird der Rest des Kapitels zu einer Reihe von Reden und Klagen, die nun von der Stimme in Vers 4 ausgehen. Wichtig zu verstehen ist, dass dieser Abschnitt, wie wir bereits erwähnt haben, nicht in erster Linie eine Vision ist. Danach beginnen visionäre Elemente, und ich sehe einen anderen Engel.

Johannes sieht also Dinge, aber was er sieht, ist ein Engel und verschiedene Gruppen und Personen, die die Klagelieder anstimmen oder für die Klagen und Reden verantwortlich sind. Doch in Vers 4 beginnt die Stimme vom Himmel, die nun den Rest des Kapitels prägen wird. Und wie ich bereits erwähnt habe, möchte ich kurz darlegen, dass die Klagelieder, all diese Klagelieder, meiner Meinung nach nicht unbedingt in chronologischer Reihenfolge ablaufen.

Die Verse 1 bis 3 scheinen beispielsweise davon auszugehen, dass Babylon bereits gefallen sei. Und um das zu untermauern, was ich als Erstes sagen möchte: Obwohl der Engel verspricht, Johannes die Zerstörung Babylons zu zeigen, gibt es in Wirklichkeit überhaupt keinen Bericht über die Zerstörung. Kapitel 18 beschreibt die Zerstörung nicht im Detail.

Es zeigt die Folgen der Zerstörung und diejenigen, die darauf reagieren. Es geht also mehr oder weniger von der Zerstörung aus. Aber in den Versen 1 bis 3 heißt es: Gefallen, gefallen ist Babylon die Große.

Sie ist zu einer Heimat für Dämonen geworden. Die Verse 1 bis 3 scheinen davon auszugehen, dass Babylon bereits gefallen ist oder gerade gefallen ist. Doch dann, in Vers 4, hört Johannes eine andere Stimme: „Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr keine ihrer Plagen empfangt.“

Dies scheint vorauszusetzen, dass Babylon noch nicht gefallen ist. Die Ereignisse in Vers 4 bis 8 scheinen vor dem Fall Babylons stattgefunden zu haben. Und die Verse 9 bis 20 scheinen sich auf Ereignisse nach und als Reaktion auf den Fall Babylons zu beziehen, in Form von Menschen, die über den Fall Babylons trauern.

Kapitel 18 soll also keine chronologische Reihenfolge darstellen, sondern vielmehr die Natur des Falls anhand der Reden und Klagen interpretieren. Interessant ist, wie bereits erwähnt, dass Kapitel 18 den Fall Babylons voraussetzt, sich aber nicht explizit darauf bezieht. Es wird nie wirklich davon berichtet.

Kapitel 18 besteht aus alttestamentlichen Urteilssprüchen über heidnische Städte wie Jeremia 50 und 51 und Babylon sowie über Ninive und Tyrus, die nun alle zu Babylon-Rom zusammengefasst sind, dieser großen Stadt, die zerstört werden wird. Der Rest des Kapitels – wir werden ihn schnell durchgehen – kann unterteilt werden. Wir werden ihn einfach nach den verschiedenen Stimmen unterteilen.

Das erste steht in Kapitel 18, Verse 1 bis 3, wobei die Verse 1 bis 3 die Form eines alttestamentlichen prophetischen Spottliedes haben. Und zum Beispiel Jesaja, Kapitel 21, Vers 9, ein Lied gegen Babylon. Seht, da kommt ein Mann in einem Streitwagen mit einem Pferdegespann und gibt die Antwort: „Babylon ist gefallen, ist gefallen“ oder „Offenbarungen gefallen, gefallen ist Babylon“.

Alle Bilder seiner Götter liegen zerschmettert auf dem Boden. Vor dem Hintergrund von Jesaja 21:9 könnte man hier also noch an Götzendienst denken. Doch durch den Fall Babylons wird es zu einem Ort für Dämonen und alle Arten unreiner Tiere.

Dies veranschaulicht erneut die völlige Zerstörung und den völligen Sturz des einstigen Ruhms Babylons. Ein weiterer Text aus dem Alten Testament, der den Untergang der nun endgültig verwüsteten Stadt beschreibt, ist Jesaja, Kapitel 34, Verse 11 bis 14. Jesaja 34 enthält eine Reihe von Gerichtsurakeln gegen die Nationen in Jesaja 34:11-14.

Die Wüsteneule und die Kreischeule werden es besitzen. Die große Eule und der Rabe werden dort nisten. Gott wird sich über Edom ausbreiten, die Messlinie des Chaos und die Lotlinie der Verwüstung. Ihre Adligen werden nichts mehr haben, was sie als Königreich bezeichnen könnten. Alle ihre Fürsten werden verschwinden. Dornen werden ihre Zitadellen überwuchern. Brennesseln und Brombeeren sind Festungen. Sie wird zum Schlupfwinkel für Schakale und zur Heimat für Eulen. Wüstentiere treffen auf Hyänen. Wilde Ziegen werden miteinander blöken. Auch die Nachttiere werden dort ruhen und sich Ruheplätze suchen. Ich glaube, das ist die Sprache im Text, die Johannes verwendet, um die Zerstörung Babylons und Roms zu beschreiben.

Und die Bilder zeigen, wie die Stadt völlig verwüstet wird. Sie wurde verwüstet. Jetzt herrscht hier Chaos.

Sie ist nun dem Untergang geweiht, was sich daran zeigt, dass sie nun eine Wüstenödnis ist, die von allen möglichen unreinen Tieren bewohnt wird, ganz zu schweigen von dämonischen Wesen. Und oft wurden dämonische Wesen mit Wüstengebieten in Verbindung gebracht. Die große Stadt ist also verwüstet worden, und der Grund dafür wird in Vers 3 dargelegt, wo wir auf die Beschreibung der Prostituierten bzw. Roms als Prostituierte zurückgreifen.

Und das ist Vers 3: Alle Nationen sind von ihrem Wein betrunken. Alle Nationen haben mit ihr Ehebruch begangen, indem sie sich von ihren götzendienerischen Wirtschaftspraktiken verführen ließen. Das heißt, sie haben sich dem Wirtschaftssystem Roms angeschlossen und sind nun durch ihren exzessiven Luxus reich geworden.

Was Ihnen bei diesen Reden auch auffallen wird, ist, dass es sich nicht nur um Klagen oder Leiden handelt, die aus dem Alten Testament stammen und den Untergang und das Urteil einer großen Stadt oder eines großen Volkes schildern, sondern dass der Autor in Anspielung auf Kapitel 17 auch die Gründe für den Fall Babylons erneut darlegt. Hier stellen wir fest, dass der Grund für den Untergang Roms darin liegt, dass es andere Nationen mit sich brachte. Auch hier greift Johannes auf die Sprache der Prostitution und des Ehebruchs aus Nahum Kapitel 3 und sogar Jesaja 23 zurück und wendet sie auf fremde Länder und fremde Nationen an.

Rom ist also schuldig, andere Nationen zum Ehebruch verführt zu haben. Sie sind nun an seinen Verbrechen mitschuldig. Und das ist der Grund, warum Babylon-Rom nun der Bestrafung schuldig ist.

Sie haben andere Nationen in ihre kommerziellen, götzendienerischen Praktiken verwickelt. Aber auch Rom selbst wird als gierig nach Reichtum und übermäßigem Luxus dargestellt. Wir haben bereits in Kapitel 6 gesehen, dass Rom schuldig war oder Teil des Urteils über Rom war, ich glaube in Form von Siegel 3, zum Beispiel 3 oder 4. Siegel 3 besagt, dass Rom schuldig war, sogar seine eigenen Provinzen einfach zu seinem eigenen Vorteil und seiner eigenen Gier nach Reichtum und seinem eigenen übermäßigen Luxus auszubeuten, und dies auf Kosten der anderen Provinzen und Nationen tat und diese sogar ausbeutete.

Ich habe bereits erwähnt, dass Jeremia Kapitel 50 als Vorlage für Offenbarung Kapitel 18 dient, aber auch Texte wie Hesekiel und Hesekiel 27, die sich auf Tyrus konzentrieren. Und wie ich bereits erwähnt habe, liegt der Grund dafür wahrscheinlich darin, dass Hesekiel Kapitel 27, das sich auf Tyrus konzentriert, in erster Linie eine wirtschaftliche Kritik an Tyrus darstellt. Jeremia 51 scheint dies nicht zu enthalten. Hesekiel 27 verurteilt Tyrus eindeutig und konzentriert sich auf seine wirtschaftliche Ausbeutung, seinen übermäßigen Luxus.

Es bietet ein passendes Modell für Johannes' Kritik an Babylon, Rom, hier in Kapitel 18. Babylon wird also für seine protzige Zurschaustellung von Reichtum, seine Gier nach übermäßigem Luxus und Konsum und dafür, dass es die Völker dazu verführt, daran teilzuhaben, verurteilt. Und deshalb wird in den ersten drei Versen Gottes Zorn über Babylon hereinbrechen.

Die Verse 4 bis 8 sind ein Aufruf an Gottes Volk, Babylon zu verlassen, um diesem Gericht zu entgehen. Und beachten Sie, dass es sich dabei eigentlich um zwei Dinge

handelt. Erstens sollen sie Babylon verlassen, um nicht an seinen Sünden teilzuhaben, und zweitens, um nicht an seinen Plagen oder seinem Gericht teilzuhaben.

Wenn Johannes nun zu Menschen in Kleinasien oder sogar in Rom spricht, ist es schwer vorstellbar, dass die Leser diesen Aufruf wörtlich umsetzen sollten. Wenn ich in Kleinasien lebe, wie verlasse ich dann physisch Rom? Sein Reich war überall verbreitet. Wir sollten dieses Herauskommen also wahrscheinlich nicht physisch verstehen, aber wie wir insbesondere in den Kapiteln 2 und 3 gesehen haben, bedeutet Herauskommen Überwindung durch die Weigerung, Kompromisse einzugehen.

Indem sie sich weigerten, an ihren götzendienerischen Wirtschaftspraktiken teilzunehmen, verließen sie sie auf diese Weise. Es handelte sich also nicht um ein physisches Verlassen der Stadt Rom, und viele Menschen waren nicht in Rom, sondern in den Provinzen. Es war fast unmöglich, sie physisch zu verlassen.

Es handelt sich hier eher um einen Aufruf, eine andere Art zu sagen, dass wir keine Kompromisse eingehen, uns nicht anpassen und uns nicht an ihren götzendienerischen Wirtschaftspraktiken beteiligen sollen. Der alttestamentliche Hintergrund hierfür sind mehrere Texte, die Gottes Volk auffordern, Babylon zu verlassen. Einer dieser Texte findet sich in dem Text, der eine zentrale Rolle spielt, Jeremia 50, Vers 8, wo es heißt: „Flieht aus Babylon, verlasst das Land der Babylonier.“

Aber ich glaube, es gibt noch einen anderen interessanten Text, Jesaja Kapitel 48, Vers 20, der genau der Text ist, den ich suche. Jesaja 48, Vers 20, „Verlasst Babylon und flieht vor den Babyloniern“, ähnelt der Sprache in Jeremia Kapitel 50. Und dann gibt es noch einen anderen interessanten Text in Jesaja, nämlich Kapitel 52, Vers 11, wo er sagt: „Weichet, weicht, geht von dort weg und rührt nichts Unreines an.“

Wenn auch dieser Text eine Lüge ist, dann steckt hinter Johannes' Aufruf, Babylon zu verlassen, auch Jesaja Kapitel 52, Vers 11 (Weg, Hinaus), und wir haben an anderer Stelle gesehen, dass Johannes manchmal mehrere alttestamentliche Texte kombiniert und auf mehrere Texte gleichzeitig anspielt. Jesaja Kapitel 52 steht, wenn man den Rest des Kapitels liest, im Kontext eines neuen Exodus. Johannes fordert seine Leser also bei einem neuen Exodus auf, Babylon zu verlassen, wie die Israeliten Ägypten verließen, und nichts Unreines anzurühren.

Nun sollen sie Babylon, Rom, in einem neuen Exodus verlassen, der sie schließlich in ihr gelobtes Land (Offenbarung 21 und 22) und in die neue Schöpfung führen wird. Ein weiteres wichtiges Element dieses Aufrufs, Babylon zu verlassen, ist der Grund. Der Autor sagt, der Grund sei, dass sich ihre Sünden bis zum Himmel aufgetürmt hätten und Gott sich nun ihrer Verbrechen erinnert habe. Beachten Sie das Thema

der Erinnerung, das wir auch in Kapitel 16 gesehen haben, das siebte Siegel oder die siebte Schale: Gott gedachte Babylons, um Gericht zu bringen.

Es geht nicht darum, dass Gott es vergessen hatte und ihm plötzlich einfällt, dass er etwas tun muss, sondern darum, dass Gott sich wieder daran erinnert und nun treu sein Versprechen hält, Babylon und Rom zu richten. Zwei Dinge sind hier jedoch faszinierend. Erstens: Beachten Sie immer wieder diese Formulierung, die wir bereits an anderer Stelle in der Offenbarung gesehen haben und die aus dem Alten Testament stammt: Das Gericht ist dem Verbrechen angemessen.

So wie es eine Nation tat, würde Gott es ihnen vergelten. Die juristische Formulierung des Urteils passt also zum Verbrechen. Und so heißt es in Vers sechs: „Gib ihr zurück, was sie gegeben hat.“

So wie Babylon, Rom, andere Nationen verführt und in seinen Ehebruch verwickelt hat, so wie es die Heiligen getötet und durch Gewalt das Blut des Volkes Gottes vergossen hat, so soll es nun ein Urteil erhalten, das dem Verbrechen gerecht wird. Doch zweitens ist zu beachten, dass der Autor dem zunächst zu widersprechen scheint, wenn er sagt: „Zahlt ihr das Doppelte heim für das, was sie getan hat. Verteilt ihr die doppelte Portion.“

Manche fragen sich, wie wir die Tatsache vereinbaren können, dass der Autor sagt, man solle ihr das zurückgeben, was sie getan hat. Doch jetzt sagt er: Nein, wir sollten noch einen draufsetzen und ihr das Doppelte für ihre Taten geben. Grant Osborne interpretiert dies beispielsweise in seinem Kommentar so, dass dies in Wirklichkeit alttestamentarische Texte wie Exodus 22 widerspiegelt, wo von einer Person erwartet wurde, dass sie für ein Verbrechen manchmal das Doppelte als Wiedergutmachung zahlt.

Andere haben vorgeschlagen – und die Mehrheit ist der Meinung –, dass es sich hier weniger um eine doppelte Bestrafung handelt, sondern vielmehr um die vollständige Bestrafung, die Gott Babylon und Rom für ihre Verbrechen auferlegen wird. Ein weiterer Punkt, der mich interessiert und der hier meiner Meinung nach Sinn ergibt, ist, dass das Wort „doppelt“ besser mit „äquivalent“ übersetzt wird. Das heißt, die Bestrafung erzeugt ein Duplikat oder gleicht sich aus.

Das ist fast so, als ob auf einer Waage das Verbrechen auf der einen Seite steht und die doppelte Bestrafung es ausgleicht. Es ist also nur eine andere Art, dasselbe auszudrücken. Das Verbrechen oder die Strafe passt zum Verbrechen.

Es ist eine Kopie des Verbrechens. Es gleicht es aus. Ich weiß also nicht, ob wir hier unbedingt die Idee einer doppelten Portion sehen sollten.

Das heißt, Gott sagt: „Ich werde Babylon nach seinem Verbrechen bestrafen.“ Nein, ich denke, ich werde es eher verdoppeln; vielleicht sollten wir es eher als gleichwertig oder doppelt betrachten. Das ist also nur eine andere Art zu sagen, dass die Strafe dem Verbrechen entsprechen wird.

Und das, was sicherlich zur Strafe passt, passt auch zum Verbrechenstyp dieses Abschnitts. In den Versen sieben und acht – und das findet man in den meisten dieser Reden – wird der Grund für die Strafe näher erläutert. Warum wird Gott eine Strafe verhängen, die dem Verbrechen angemessen ist? Denn in den Versen sieben und acht, insbesondere am Ende von Vers sieben, prahlt sie in ihrem Herzen: „Ich sitze als Königin.“

Ich bin keine Witwe. Mit anderen Worten, die Autorin erinnert uns nun an das Verbrechen, für das sie bestraft werden wird. Und das ist, dass sie sich selbst verherrlicht, anstatt Gott.

Dies, dies, äh, ich sitze als Königin in ihrem Herzen. Sie prahlt, „Ich sitze als Königin“ soll wahrscheinlich einen Kontrast zu anderen Aufrufen darstellen, Gott zu fürchten und ihm die Ehre zu geben, was im direkten Widerspruch dazu steht. Nun hat Rom geprahlt, indem es sich selbst als Gott aufspielte und den Ruhm und die Autorität beanspruchte, die nur Gott gebührt, indem es sagte: „Ich sitze als Königin, ich sitze auf meinem Thron und sitze jetzt als Königin über alle Dinge.“

Aber darüber hinaus, äh, äh, darüber hinaus, wie der Rest des Textes deutlich machen wird, äh, wird sie auch verurteilt, weil sie in übermäßigem Luxus lebt und, äh, besonders am Ende, auf Kosten des restlichen Reiches. Beachten Sie also, dass wir hier ein Bild zeichnen. Äh, äh, Rom lebt in übermäßigem Luxus.

Sie häuft auf egoistische Weise Reichtum für sich selbst an. Und gleichzeitig macht sie sich der Verfolgung der Heiligen schuldig. Sie macht sich schuldig, sie gewaltsam zu töten.

Es ist außerdem schuldig, die anderen Nationen durch seine götzendienerischen Wirtschaftspraktiken zum Ehebruch mit ihm verleitet zu haben. Darüber hinaus wird es nun als jemand dargestellt, der sich selbst erhöht, sich selbst verherrlicht, sich über Gott erhebt und göttliche Macht und Autorität ausnutzt. Und aus all diesen Gründen wird Gott nun über Babylon richten.

Im Rest des Abschnitts, in den Versen 9 bis 19, finden wir die verschiedenen Völker der Erde, die vom Wohlstand und den wirtschaftlichen Praktiken Roms, von seinem übermäßigem Reichtum und Luxus profitierten. Diese Menschen, Gruppen von ihnen singen Klagelieder und beklagen die Zerstörung, das Gericht und den Untergang Roms. Der Grund dafür ist offensichtlich, denn der Untergang Roms bedeutet auch ihren eigenen Untergang.

Der Untergang Roms bedeutet, dass sie nun von dem abgeschnitten sind, wodurch sie reich geworden sind. Und sie behalten auch den angehäuften Luxus. Mit anderen Worten, die Verse 9 bis 19 sind die Rede von denen, die die Prostituierte Roms dazu brachte, Ehebruch mit ihr zu begehen, indem sie sie dazu brachte, sich wieder an ihrem Götzendienst und ihren götzendienerischen Wirtschaftspraktiken zu beteiligen.

Diejenigen, die durch den verführerischen Reichtum der Prostituierten Rom reich geworden sind. Diese Gruppen stehen nun herum und stimmen in Form eines Trauergesangs, basierend auf Hesekiel 27, einer Klage über Tyrus, an. Wir finden diese Gruppen, die vom Untergang Roms profitiert haben, und die über dessen Fall trauern, weil dies, wie ich bereits sagte, die Quelle ihres Luxus und ihres übermäßigen Reichtums war.

Und jetzt, da das abgeschnitten wurde, finden wir ein interessantes Bild ihrer Trauer, nicht über ihre eigene Sünde, sondern über den Fall Babylons, weil sie diejenigen waren, die dazu verführt wurden, an Babylons exzessivem Luxus teilzuhaben und, äh, dazu verführt wurden, mit ihr Ehebruch zu begehen. Beachten Sie Hesekiel 27, äh, Hesekiel 27. Und um nur einige wenige Passagen vorzulesen, ich beginne mit, äh, ich beginne mit, äh, Vers 25.

Die Schiffe Tarsas tragen deine Wellen und deine Waren. Du bist mit schwerer Ladung beladen mitten auf dem Meer. Deine Ruderer bringen dich aufs offene Meer hinaus, aber der Ostwind zerschmettert dich mitten auf dem Meer.

Eure Güter, eure Waren und Güter, eure Seeleute, Schiffsbauer, Kaufleute, Soldaten und alle anderen an Bord werden am Tag eures Schiffbruchs mitten im Meer versinken. Die Küsten werden beben, wenn eure Seeleute schreien. Alle, die die Ruder bedienen und ihre Schiffe verlassen, die Seeleute und alle anderen Seeleute werden am Ufer stehen.

Sie werden ihre Stimme erheben und bitterlich über den Fall von Tyrus weinen. Sie werden sich Staub aufs Haupt streuen. Wir werden sehen, wie eine der Gruppen das tut und sich in der Asche wälzt.

Sie werden sich deinetwegen das Haupt scheren und Sackleinen anziehen. Sie werden in Seelenqualen und in bitterer Trauer über dich weinen. Sie werden über dich klagen und trauern und ein Klagelied über dich anstimmen.

Wer ist je verstummt wie Tyrus, das vom Meer umschlossen war? Als deine Waren über die Meere fuhren, hast du viele Völker gesättigt. Mit deinem großen Reichtum und deinen Waren hast du die Könige der Erde reich gemacht. Nun bist du am Meer zerschmettert.

In den Tiefen des Wassers sind deine Waren und deine ganze Gesellschaft ins Meer gesunken. Alle, die an den Küsten wohnen, sind entsetzt über dich. Ihre Könige zittern vor Entsetzen, und ihre Gesichter sind vor Angst verzerrt.

Die Kaufleute unter den Nationen zischen euch an, und ihr habt ein schreckliches Ende genommen und werdet nicht mehr sein.“ Jetzt werden wir sehen, dass Johannes die Reaktionen derjenigen nachahmt, die von Rom profitiert haben. Er wird ihre Reaktionen denen nachahmen, die mit Trauer und Wehklagen auf den Untergang von Tyrus reagierten, denn ebenso wie bei Tyrus wurden die Nationen durch den Reichtum und den übermäßigen Luxus von Tyrus reich und wohlhabend. Nun wird Johannes auf die gleiche Weise die Auswirkungen des Falls Babylons und Roms beschreiben, indem er diejenigen darstellt, die trauern, weil auch sie vom Reichtum Roms profitiert haben, und da Rom nun zerstört ist und sein Reichtum verschwunden ist, ist auch ihr Untergang sicher.

Daher werden wir uns im nächsten Abschnitt die drei Gruppen und ihre Klage und Trauer über den Untergang und die Zerstörung Roms genauer ansehen.

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 23, Offenbarung 17:7-18:8, Interpretation des Tieres und des Untergangs Babylons.